

**Beauftragter für Vogelschutz  
der  
Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und  
Saarland  
für den  
Landkreis Gießen  
Karl Herrmann  
Schafsweg 44  
35444 Biebertal-Rodheim  
Tel. 06409/2841**

---

**Immer wieder wird von an der Vogelwelt Interessierten die Frage aufgeworfen, was es denn eigentlich mit der Beringung von Vögeln auf sich hat. Hier nun dazu einige Ausführungen:**

Die Vogelberingung ist eine Methode der ornithologischen Forschung, mit der Informationen über das Leben wildlebender Vögel und ihre Populationen gewonnen werden. Mittels markierter Individuen lassen sich verschiedene biologische, ökologische und demografische Aspekte des Vogel-Lebens beschreiben: Zugverhalten und Zugwege, Ansiedlungsmuster der Jungvögel, Ortstreue der Brutvögel, Lebenserwartung und Todesursachen. Da diese empirischen Daten auf andere Weise nicht erlangbar sind, gehört die Beringung zu den Standardmethoden ornithologisch-ökologischer Forschung in aller Welt.

Die wichtigsten Anwendungsfelder hat eine Beringungsmethode heute in der Naturschutzforschung, d.h. bei der Erarbeitung wissenschaftlicher Grundlagen für den Arten- und Biotopschutz, der Überwachung von lokalen bzw. regionalen Vogelbeständen oder beim großräumigen Monitoring spezieller Phänomene in der Vogelwelt. Doch auch für die Grundlagenforschung, besonders im Bereich der Populationsökologie und der Zugforschung, ist die klassische Beringung nach wie vor von großer Bedeutung.

Die Beringung von Vögeln in solchen Mengen und zeitlichen wie räumlichen Verteilungen, wie sie zur Beantwortung o.g. Fragestellungen erforderlich ist, wäre unmöglich durch hauptamtliche Mitarbeiter realisierbar. Abgesehen davon, daß kein Forschungsinstitut der Welt die äußerst zeitaufwendigen Feldarbeiten bezahlen könnte, sind dazu Fähigkeiten und Wissen vonnöten, die an keiner Universität gelehrt werden. Sie können nur in jahrelanger Beschäftigung mit einer Vogelart in ihrem Lebensraum erworben werden. Zur klassischen Organisation der wissenschaftlichen Vogelberingung gehört deshalb, dass die Beringungsarbeit ganz überwiegend von Freizeitornithologen geleistet wird, die über einen z.T. über Jahrhunderte weitergegebenen Erfahrungsschatz bei Fang und Behandlung von Vögeln verfügen. Neben Begeisterung für die Vogelwelt müssen sie ganz spezielle Kenntnisse und Fertigkeiten sowie charakterliche Eignung nachweisen, bevor sie die Genehmigung zum Fang von Vögeln zu wissenschaftlichen Zwecken erhalten.

Sachkunde und Verantwortungsbewusstsein der von den Naturschutzbehörden der Länder zugelassenen Beringer garantieren dafür, dass Fang und Markierung der Vögel auf die schonendste Weise geschehen. Obwohl selbstverständlich ein Fremdkörper, stellt der Fußring doch keine physische oder psychische Belastung für den Vogel dar. Das darf er auch nicht, denn sonst würden Beringungsergebnisse die wahren Verhältnisse verfälschen.

Angesichts der großen Mobilität ihrer Untersuchungsobjekte benötigt die Beringungsmethode ein internationales, ja interkontinentales Informationsnetz. Nationale Zentralen für die wissenschaftliche Vogelberingung stellen die Knoten eines solchen weltweiten Netzes der Vogelforschung dar. Sie organisieren die Beringung in ihren Ländern nach einheitlichen Grundsätzen, sorgen für den Datenaustausch mit den Partnereinrichtungen und stellen die Beringungsergebnisse für die Forschung bereit.

Beringungszentrale Hiddensee/Rügen: HP = <http://www.lung.mv-regierung.de/beringung/>

Die Bezeichnung "Beringungszentrale Hiddensee" leitet sich von der kleinen Ostseeinsel Hiddensee ab, auf der bereits im Jahre 1936 die Vogelschutzwarte Hiddensee

als ornithologisches Forschungsinstitut der Universität Greifswald gegründet worden war. Ab 1964 fungierte diese einzige rein ornithologisch ausgerichtete Forschungseinrichtung der DDR auch als nationale Beringungszentrale, die eigene Vogelringe ausgab. Der Hiddensee-Ring ist durch verschiedenste Projekte, auch auf der antarktischen Halbinsel, in der Mongolei und auf hoher See in aller Welt bekannt. Nach 1990 hatte die BZ Hiddensee im Zusammenhang mit der Umgestaltung der Hochschullandschaft in Ostdeutschland zeitweilig um ihren Bestand zu kämpfen. Wegen des besonderen Interesses, das die Bundesländer an einer kontinuierlichen Naturschutzforschung haben, schlossen ihre Umweltminister 1994 ein Verwaltungsabkommen zur gemeinsamen Finanzierung der BZ Hiddensee ab. Seither arbeitet sie im Auftrag dieser fünf Bundesländer als eigenständige Einrichtung, also nicht mehr der Universität Greifswald angehörend, am Landesamt für Umwelt und Natur des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Abt. Naturschutz.

Die Beringungszentrale (BZ) Hiddensee ist eine der drei Zentralen für die wissenschaftliche Vogelberingung in der Bundesrepublik Deutschland. Sie ist verantwortlich für die Organisation bzw. Koordination der Vogelberingung im östlichen Teil Deutschlands, also in den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen. Die Zentrale ist im Auftrag dieser Länder tätig und wird von ihnen gemeinsam finanziert. Deutsche Partnerinstitute sind das Institut für Vogelforschung -Vogelwarte Helgoland- in Wilhelmshaven und die Vogelwarte Radolfzell am Max-Planck-Institut für

Ausgabe von Vogelringen: Alle Ringe tragen die Inschrift: "Hiddensee Germania" oder "Vogelwarte Hiddensee Germania" sowie eine Schriftkombination aus zwei Buchstaben und bis zu sechs Zahlen. Der erste Buchstabe der Ringprägung entspricht, mit Ausnahme der Weißstorch-Spezialringe, der Serienbezeichnung.

Die Verwendung von Vogelringen anderer Beringungszentralen sowie der bis 1991 ausgegebenen alten Hiddensee-Ringe ist in den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen nicht erlaubt!

***Sie haben einen Vogelring gefunden oder abgelesen?***

**Ringnummer** und/oder Farbmarkierungen  
**Ort** des Fundes (Die Ortsbeschreibung sollte die Lokalisation auf einer gängigen Verkehrskarte mit maximaler Auflösung von 1:200.000 ermöglichen)  
**Zeitpunkt** des Fundes (so genau wie möglich)  
**Fundumstände** (z.B. Totfund - nach Möglichkeit bitte mit näheren Hinweisen zur Todesursache, nur Ring gefunden, Ringnummer mit Fernglas abgelesen ...)  
**Vogelart** (wenn bekannt)

Wenn Sie an weiteren Daten zu dem gefundenen oder abgelesenen Ring interessiert sind und die Antwort gerne schriftlich hätten, dann teilen Sie uns auch bitte Ihren **Namen** und Ihre **Postanschrift** mit. Ansonsten erhalten Sie die Angaben zu Ihrem Fund und der dazugehörenden Beringung per E-Mail.

---

## KRANICHE KRANICHE KRANICHE KRANICHE

Hallo liebe Kranichfreunde in Hessen,  
da immer mehr Kranichmeldungen aus Hessen kommen, habe ich beschlossen:  
1. die Hessen-Webseite auszubauen. Ist auch schon online  
2. einen "Hessen-Letter" aufzulegen. In diesem Hessen-Letter werden aktuelle Informationen zum Kranich erscheinen. Während der Zugzeit werden in dem Letter auch die Zugdaten veröffentlicht.  
Wer also Interesse an diesem "Hessen-Letter" hat bitte per Mail bestellen mit dem Hinweis Abo Hessenletter oder betreff: Hessen-Letter Abo an

**<grus-grus@vogelfreund.net>**

Otwin Franz  
Kranichschutz Deutschland, Arbeitsgruppe Hessen  
Otwin Franz, Alt Seulberg 5, 61381 Friedrichsdorf  
Telefon: 06172/599389